

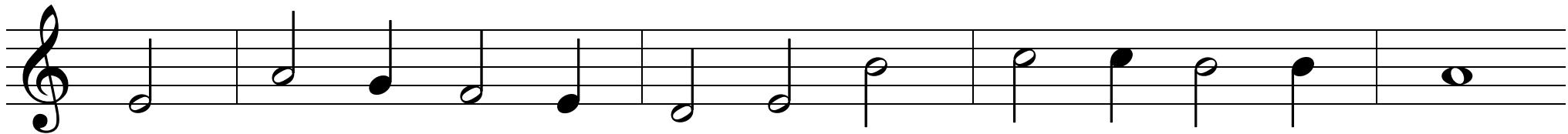
Ich bin ein Gast auf Erden

EG 529

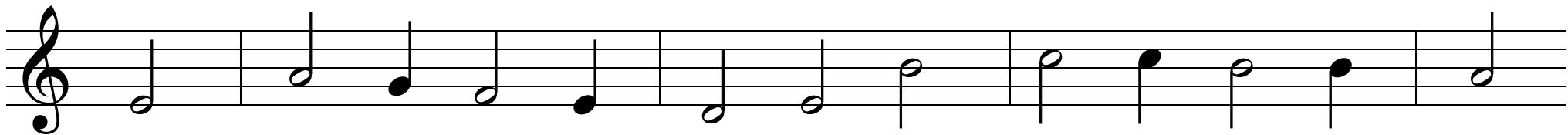
Worte: Paul Gerhardt 1666

Melodie: Hans Leo Haßler 1601

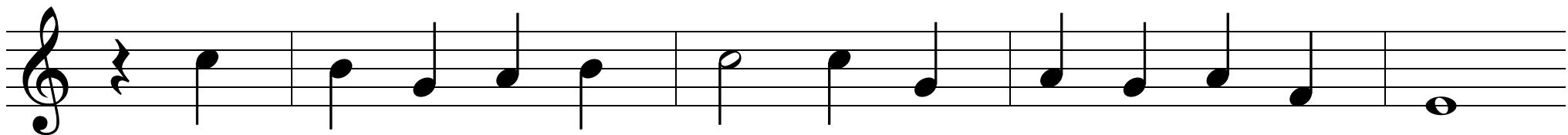
Produktion: Wolfgang Hochstrate
www.xangbuch.de / Paul Gerhardt Lieder



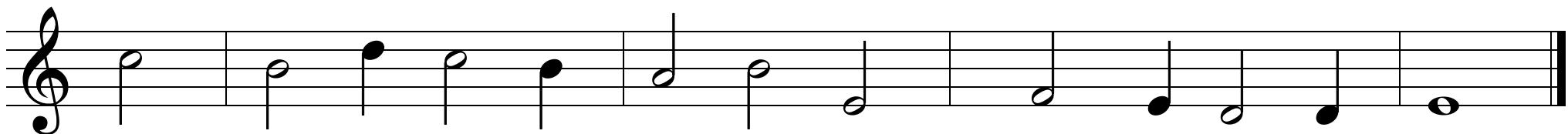
1. Ich bin ein Gast auf Er-den und hab hier kei-nen Stand;



der Him-mel soll wir wer-den, da ist mein Va-ter-land.

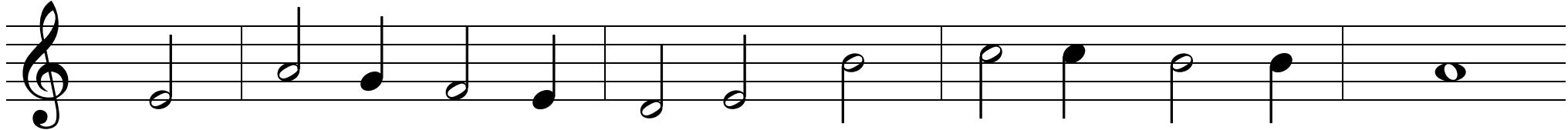


Hier reis ich bis zum Gra-be; dort in der ew-gen Ruh

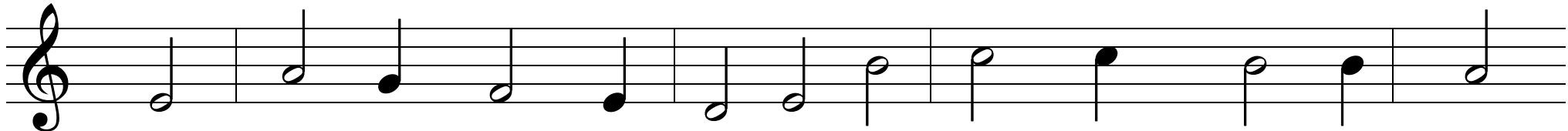


ist Got-tes Gna-den - ga - be, die schließt all Ar-beit zu.

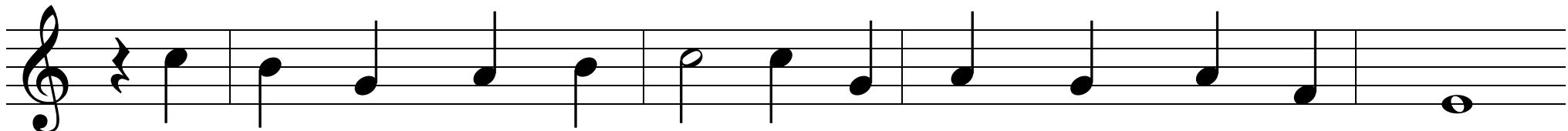
2. Was ist mein gan-zes We-sen von mei-ner Ju-gend an
als Müh und Not ge - we-sen? So - lang ich den-ken kann,
hab ich so man-chen Mor-gen, so man-che lie-be Nacht
mit Kum-mer und mit Sor-gen des Her-zens zu - ge - bracht.



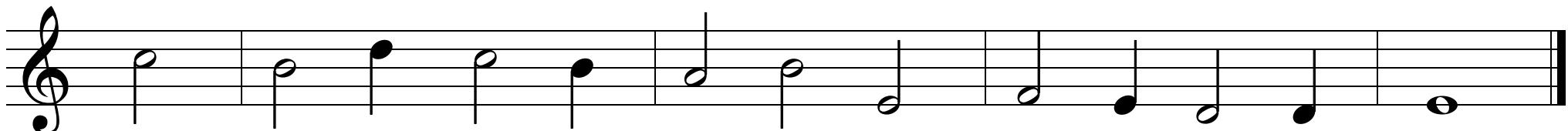
3. Mich hat auf mein-en We-gen manch har-ter Sturm er - schreckt;



Blitz, Don-ner, Wind und Re-gen hat mir manch Angst er - weckt;

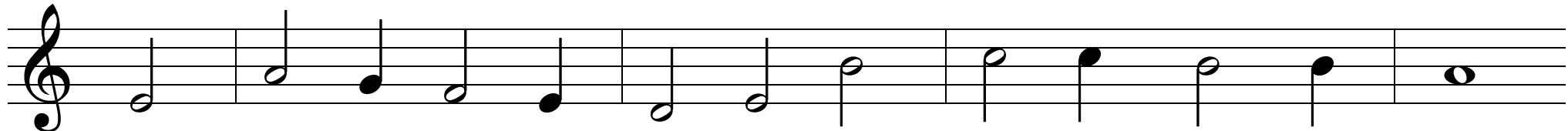


Ver - fol-gung, Hass und Nei-den, ob ich's gleich nicht ver - schuld't,

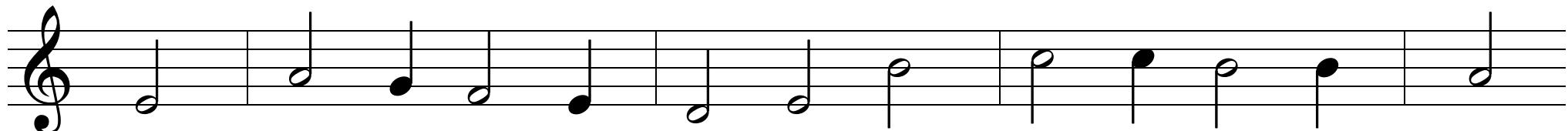


hab ich doch müs-sen lei - den und tra - gen mit Ge - duld.

4. So ging's den lie - ben Al - ten, an de - ren Fuß und Pfad
wir uns noch täg - lich hal - ten, wenn's fehlt am gu - ten Rat;
sie zo - gen hin und wie - der, ihr Kreuz war im - mer groß,
bis dass der Tod sie nie - der legt in des Gra - bes Schoß.



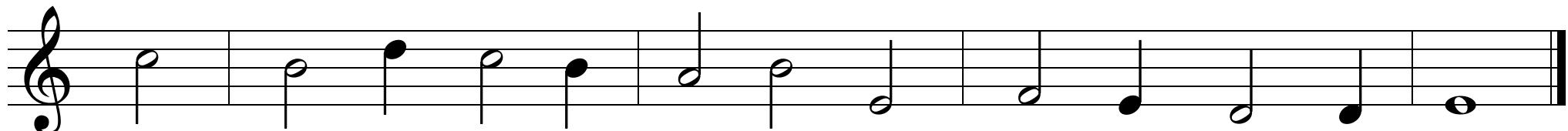
5. Ich ha - be mich er - ge - ben in glei-ches Glück und Leid;



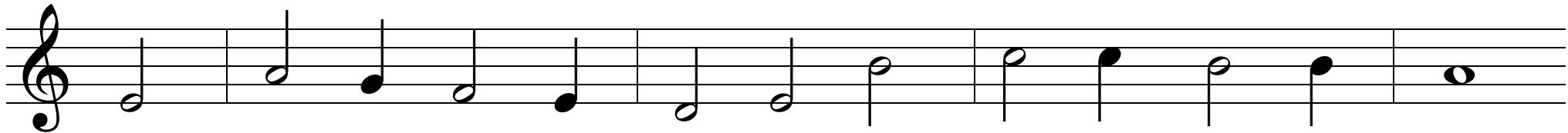
was will ich bes - ser le - ben als sol - che gro - ßen Leut?



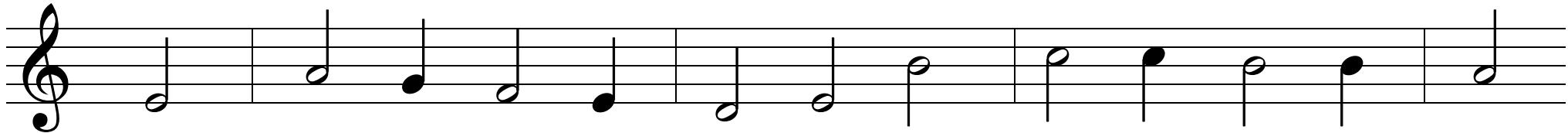
Es muss ja durch - ge - drun-gen, es muss ge - lit - ten sein;



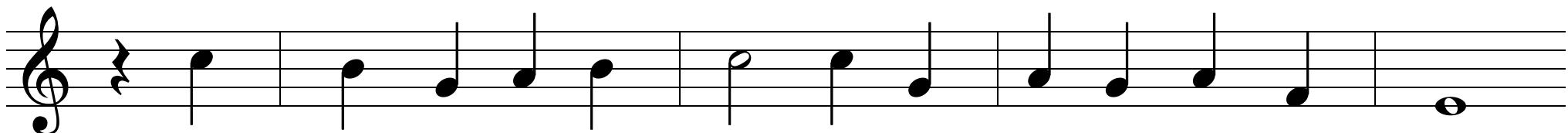
wer nicht hat wohl ge - run-gen, geht nicht zur Freud hin - ein.



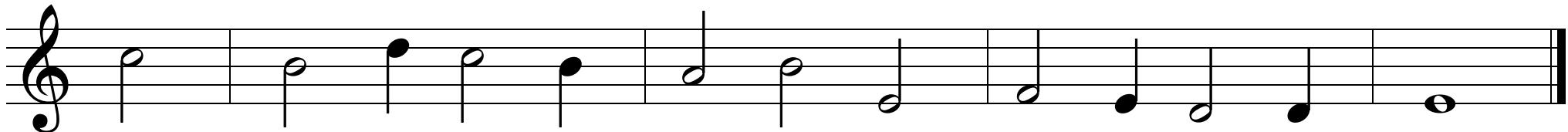
6. So will ich zwar nun trei-ben mein Le-ben durch die Welt,



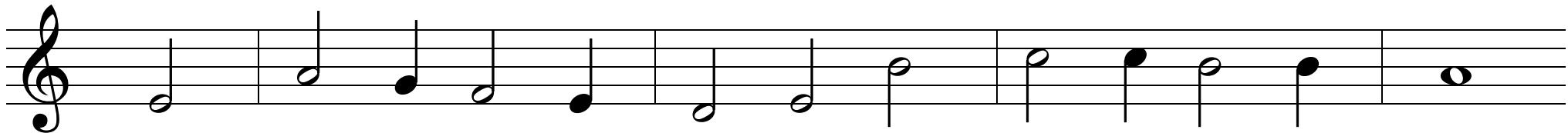
doch denk ich nicht zu blei-ben in die-sem frem-den Zelt.



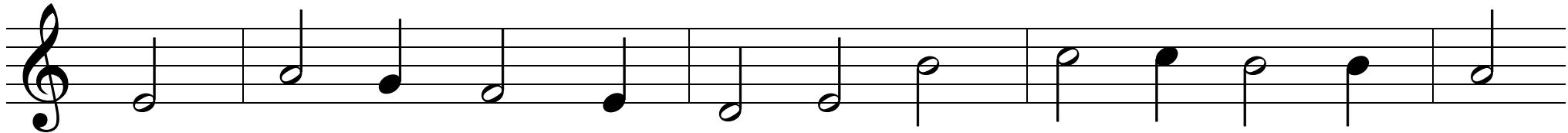
Ich wand-re mei-ne Stra-ße, die zu der Hei-mat führt,



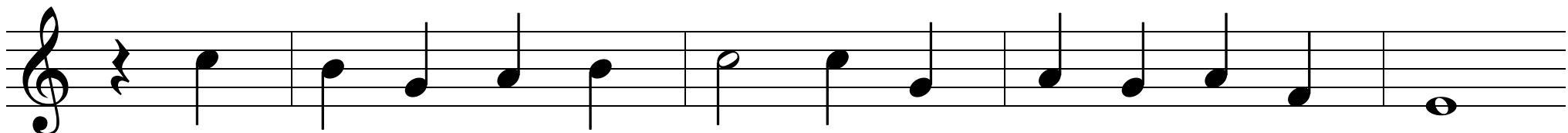
da mich ohn al - le Ma - ße mein Va - ter trö-sten wird.



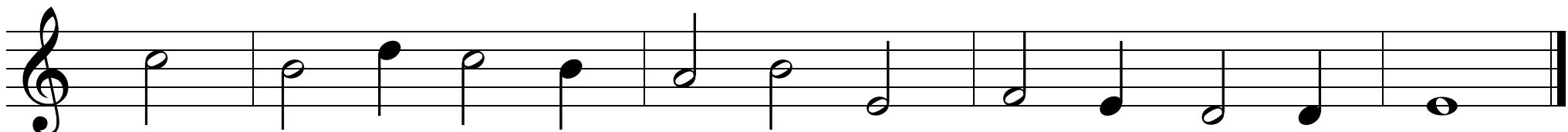
7. Mein Hei-mat ist dort dro-ben, da al - ler En - gel Schar



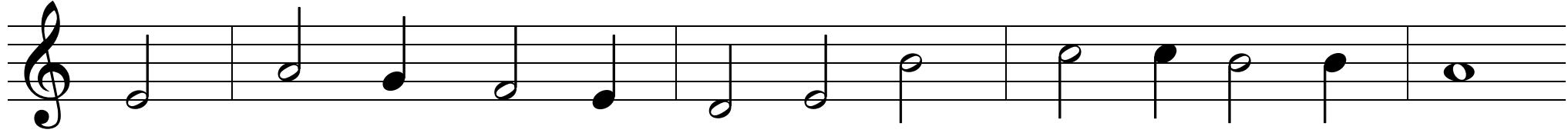
den gro-ßen Herr-scher lo - ben, der al - les ganz und gar



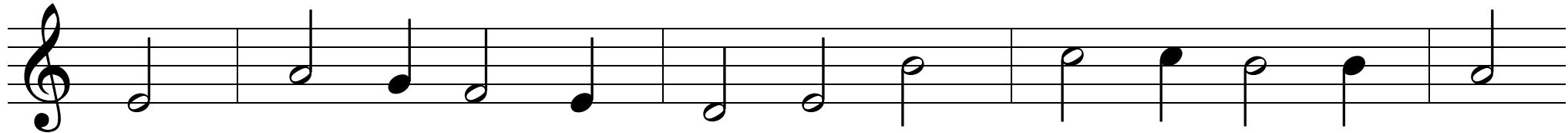
in sei-nen Hän-den trä - get und für und für er - hält,



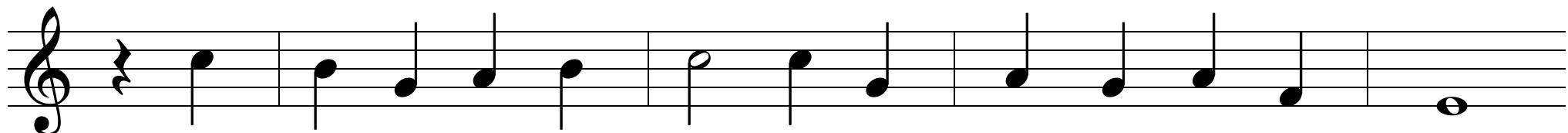
auch al - les hebt und le - get, wie es ihm wohl-ge - fällt.



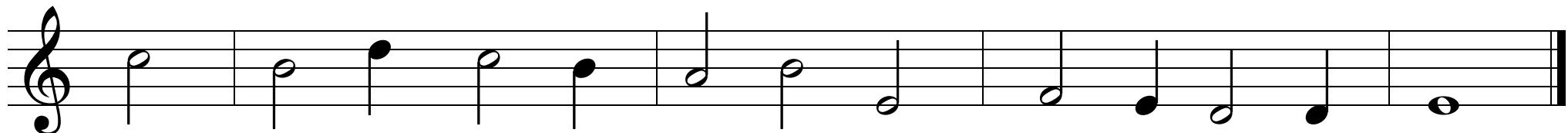
8. Zu dem steht mein Ver - lan-gen, da wollt ich ger - ne hin;



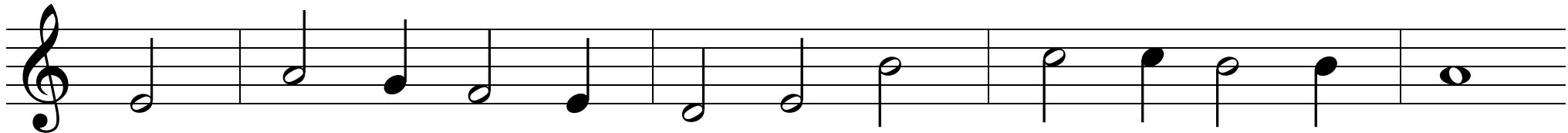
die Welt bin ich durch - gan-gen, dass ich's fast mü - de bin.



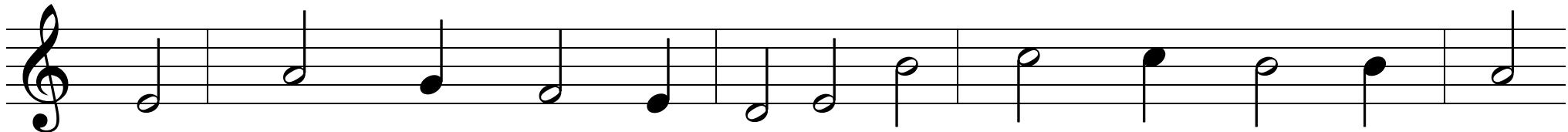
Je län-ger ich hier wal - le, je wen'-ger find ich Freud,



die mei-nem Geist ge - fal - le; das meist ist Her - ze - leid.



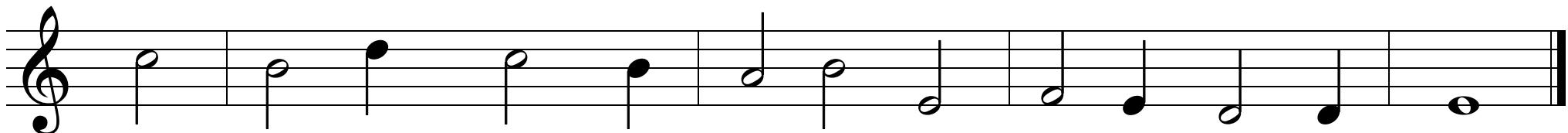
9. Die Her-berg ist zu bö - se, der Trüb-sal ist zu viel.



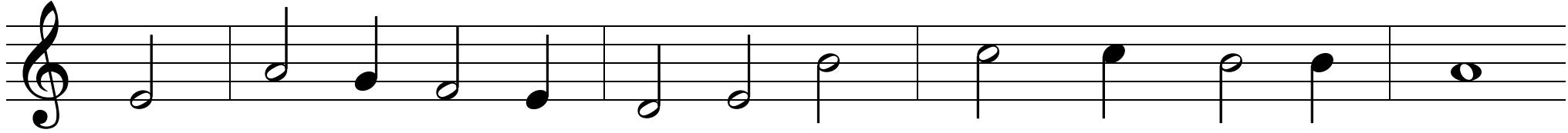
Ach komm, mein Herr, und lö - se mein Herz, wenn dein Herz will;



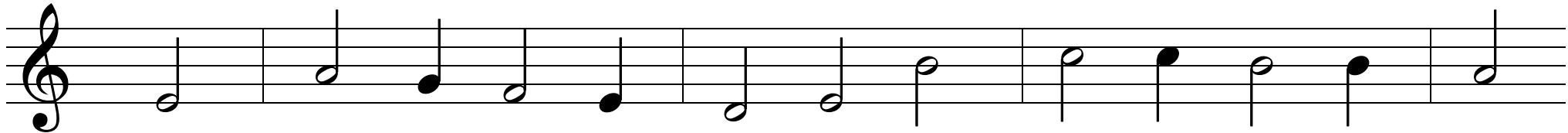
komm, mach ein se-ligs En - de an mei-ner Wan-der - schaft,



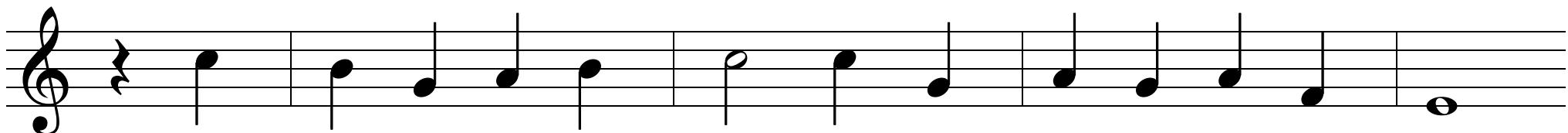
und was mich kränkt, das wen-de durch dei-nen Arm und Kraft.



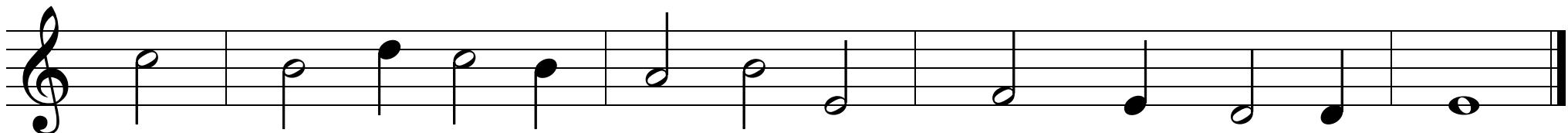
10. Wo ich bis-her ge - ses-sen, ist nicht mein rech-tes Haus.



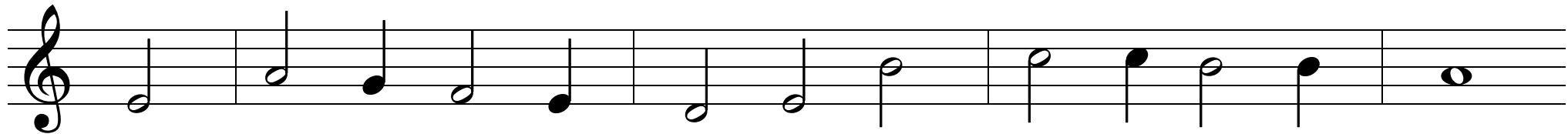
Wenn mein Ziel aus - ge - mes-sen, so tret ich dann hin - aus;



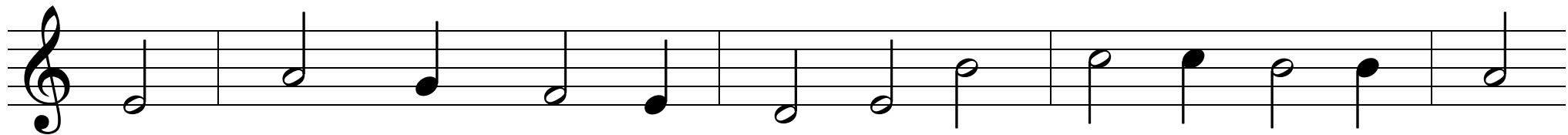
und was ich hier ge - brauchet, das leg ich al - les ab,



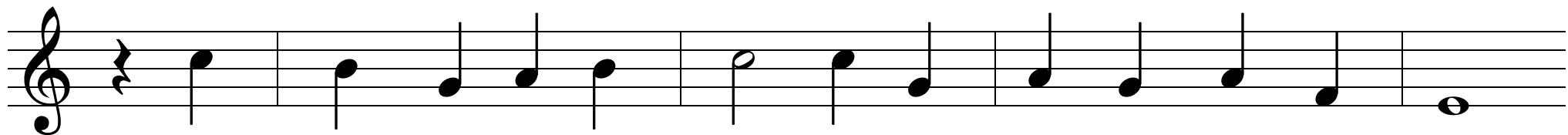
und wenn ich aus - ge - hau - chet, so scharrt man mich ins Grab.



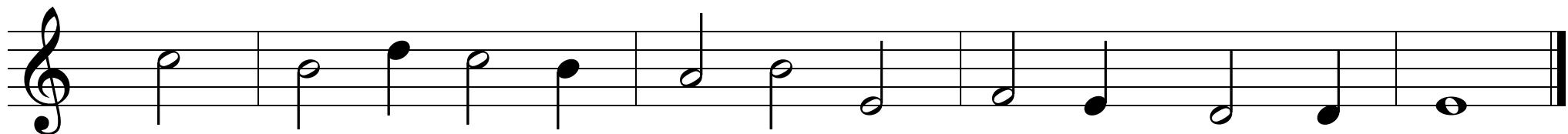
11. Du a - ber, mei - ne Freu-de, du mei-nes Le-bens Licht,



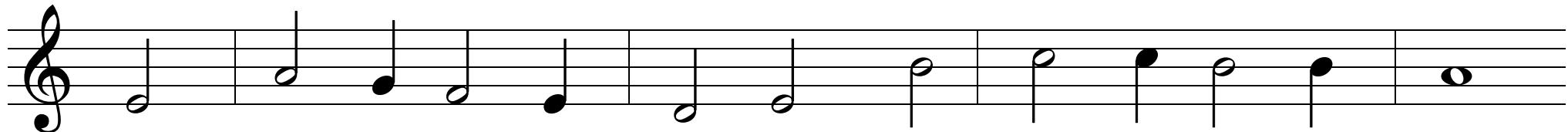
du ziehst mich, wenn ich schei-de, hin vor dein An - ge - sicht



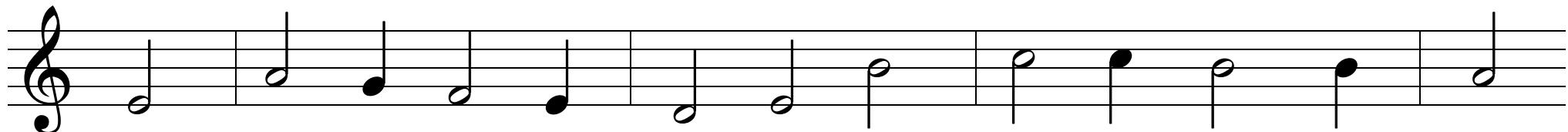
ins Haus der ew-gen Won-ne, da ich stets freu-den - voll



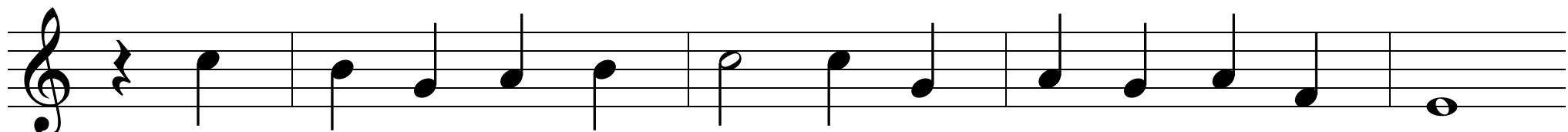
gleich wie die hel - le Son-ne mit an-dern leuch-ten soll.



12. Da will ich im-mer woh-nen - und nicht nur als ein Gast -



bei de-nen, die mit Kro-nen du aus - ge-schmü-cket hast;



da will ich herr-lich sin - gen von dei-nem gro-ßen Tun



und frei von schnö-den Din-gen in mei-nem Erb-teil ruhn.